EUROPEAN-NEWS-AGENCY.COM

EUROPEAN NEWS AGENCY

International Press Service

Ressort: Special interest

DHL Auslieferer tragen zu schwer verdi protestiert 23.11.

Berlin, 24.11.2026 [ENA]

Gestern war es wieder soweit – Im Bezug auf die Black Week hatte verdi zu einer Protestaktion in Berlin aufgerufen, um auf die übertriebene Belastung der Auslieferfahrer, insbesondere DHL, im Hinblick auf die 31.5 kg Paketgrenze hinzuweisen – mal wieder.

Dieser Bericht wurde von mir quasi heute spontan auf die Beine gestellt, ich hatte gestern durch Zufall einen TikTok Post bekommen von dieser Aktion. Da ich selber massiver online Besteller bin, muß ich dazu einiges loswerden. Aber erst einmal zu DHL Konzernzentrale Bonn und der Regionalpressestelle Hamburg. Bei der Konzernzentrale ist die Pressestelle telefonisch nicht erreichbar weil KI einen abbügelt und die Pressestelle Hamburg ist zwar persönlich erreichbar ist aber offensichtlich von der Protestaktion genervt. Das einzige, was der Mitarbeiter sagen konnte ich solle doch mal bei anderen Dienstleistern nachfragen wegen der Gewichte, das wäre kein ausschließliches DHL Problem.

Als ich darauf hinwies, das die Aktion aber von verdi wegen DHL sei und nicht wegen anderer, unterbrach er das Gespräch. Und dann wundern sich solche Typen, das DHL Negativberichte bekommt, aber da stehen die wohl drauf, das sind die gewohnt, verdient ist halt verdient, wenn das der Presseumgang ist.
Jetzt zu der Aktion am gestrigen Tag. Es ging um das derzeit zulässige Maximalgewicht von 31.5 kg bei einem Paket, das vielen zu schaffen macht, da kommen Beispiele wenn man das Paket in den 3. Stock schleppen müsse das würde der Rücken nicht lange mitmachen usw. Es wird eine Maximalbelastung von 20 kg gefordert, es war extra ein riesiges Musterpaket aufgebaut mit dieser Beschriftung.

Ein Sprecher redete davon, das ja bereits 2024 das Postgesetz geändert worden wäre und da eigentlich dieses Gewicht versprochen gewesen wäre, es würde aber nicht umgesetzt. Diese Aussage stimmt so nicht. Fakt ist, es gab 2024 einen Gesetzesentwurf zur Begrenzung auf 23 kg, der aber im Januar 2025 von der CDU blockiert wurde. Im Koalitionsvertrag stand dann etwas von einer 20 kg Grenze, die pragmatisch umgesetzt werden solle. Bis Mitte 2026 sollte ein sogenannter Dialogprozess geführt werden, es wurde aber im Koalitionsvertrag nix versprochen. Angeblich wolle sich selbst die DHL Group für eine Reduzierung auf 23 kg einsetzen per Gesetz, so wurde das Mitte des Jahres kommuniziert, passiert ist aber nix.

So kennt man das ja seit Jahren. Denn der Konzern ist ja nicht eine kleine Klitsche und könnte längst auf die Politik eingewirkt haben. Aber so richtig ernst nimmt man das Problem ja dann auch nicht, schließlich gab es ja die 31.5 Regelung schon vor Corona, und hat es da jemanden ernsthaft interessiert ? Nein. Auch

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

verdi nicht. Mir ist klar, das das Gewicht für einige Auslieferer ein Problem ist, da wird zusätzlich angeführt, zusätzliche Belastung durch Glätte im Winter, Kunden sind nicht zu Hause, Retouren usw usw. Alles richtig, aber jetzt stelle ich mal aufgrund über 40 Jahren Berufsleben eines klar:

Jeder Mitarbeiter kennt die Bedingungen unter denen er den Job antritt. Ich kann ja nicht einen Job antreten um hinterher zu meckern ich schaffe das nicht. Dann muß ich den Job wechseln. Ich bewerbe mich ja auch nicht im Obsthandel obwohl ich die schweren Obst- und Gemüsekisten jeden Tag gar nicht tragen kann. Und wenn einer gesundheitliche Probleme bekommt, muß er eben zum Arzt gehen und sich das bescheinigen lassen, sich versetzen lassen zum Briefdienst. Die DHL Group hat doch sicherlich einen großen starken Betriebsrat, warum kann dieser eigentlich nix unternehmen, ändern ?

Die andere Seite ist, was passiert denn dann mit allen Sendungen, die schwerer als 20 oder 23 kg sind: Sollen die Versender dann 2 Sendungen packen, wer bezahlt das, regen sich dann die Auslieferer auf sie haben plötzlich noch mehr Pakete oder ist das Ganze einfach mal wieder hochgehängt ? Denn überhaupt eine Einschätzung, wenn auch nur grob, wie groß denn der Anteil an Paketen 30 kg und schwerer ist am Gesamtvolumen, kann dann die Gewerkschaft, die ja die Protestaktion gestartet hat, nicht sagen. Warum eigentlich nicht ? Ich kann aber sagen, von meinen rund 200 Sendungen im Jahr war kein einziges auch nur über 20 kg dabei.

Die Gewerkschaft wollte die Zahl nachliefern, macht sie aber nicht weil ich ja kein öffentlich rechtliches Medium bin. Ich behaupte, der Anteil ist unter 1 % bei den Sendungen. Abgesehen davon hat beispielsweise GLS eine Grenze von 40 kg, UPS gar 70 kg, DPD auch 31.5 kg und FedEX 68 kg. Sind diese Unternehmen alle menschenverachtend, was haben die sich dabei gedacht ? Warum wird da nicht protestiert, das ist doch viel schlimmer und ja, 68 und 70 kg ist natürlich massiv, aber auch hier die Frage: Wie oft kommt das vor: Einmal die Woche oder zweimal ?

Und wenn diese 31.5 kg jetzt zu schwer sind, was machen wir dann mit den sogenannten Großgeräte – Auslieferern, die teilweise auch in 1 Mann Formation eine Waschmaschine 3 Etagen mit Gurt hochbuckeln müssen, weil sie eben alleine sind ? Kühlschränke, Geschirrspüler – Glaubt auch nur einer hier, das alle Firmen jetzt massiv Mitarbeiter einstellen damit immer 2 unterwegs sind – Wer soll das bezahlen ? Wenn dann die Lieferung für den Kunden statt 49.- Euro plötzlich 99.- Euro kostet, wer bezahlt das denn noch ? Und wenn wir doch gerade bei angeblich untragbaren Arbeitsbedingungen sind, eine Verlängerung auf 10 Stunden pro Tag findet verdi wohl ok oder was, das betrifft viel mehr Arbeitnehmer.

Verstehe: Demnächst werden nur noch Waschmaschinen und Geschirrspüler aus Plastik gebaut, Sofas aus Balsaholz, die dann unter 15 kg wiegen !? Ach nee, geht ja nicht, Öl soll ja in Deutschland komplett verboten werden, und Plastik hat ja mit Öl zu tun. Und Balsaholz ist zu selten. Wir holen wieder

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



Waschbretter raus und sitzen wie in China auf der Erde auf Kissen. Tut mir leid, heute wird sich über alles aufgeregt, das Jahrzehnte keinen interessiert hat. Dann schafft es doch ab und die Großgerätelieferungen gleich mit. Manchmal kann ich den Scheiss einfach nicht mehr hören. Sorry für die Äusserung, jeden Tag eine andere Demo oder Protest in Deutschland, haben wir nix besseres mehr zu tun ? Nein.

Bericht online lesen:
https://www.european-news-agency.de/special_interest/dhl_auslieferer_tragen_zu_schwer_verdi_protestiert_2311-94805/

Redaktion und Verantwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Uwe Hildebrandt

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.